Illustrierter
Film-Kurier

HERR SANDERS
lebt gefährlich

Herr Sanders lebt gefährlich

Manuskript: Dr. Herbert Engelsing / Dachbuch: Jacob Geis, R. A. Stemmle / Kamera: Fritzarno Wagner, Eugen Klagemann / Musik: Adolf Steimel / Bau: Otto Hante, Karl Vollbrecht / Ton: Oscar Haarbrandt / Spielleiter-Assistent: Inge Althaus / Aufnahmeleitung: Karl Buchholz, Erich Fahrun / Schnitt: von Bonhorst / Kostümberatung: Margrit zur Nieden, Max von Formacher

Herstellungsleitung: Dr. Herbert Engelsing

Spielleitung: Robert Adolf Stemmle

DARSTELLER

Paul Sanders	Paul Verhoeven
Ellen Hinz	Else v. Möllendorf
Caspar Natter	Paul Henckels
Fergusson	Harald Paulsen
Colette Francis	Gretl Schörg
Dr. Walter Noris	Ralph Lothar
Kockelkorn, Juwelier	Arib. Wäscher
Gil Schnyder	Emil Heß
Adami, Angestellter	Erich Fiedler
Jap Kool, Verleger	Paul Bildt
Franck, Kriminalkommissar	W. Schott
Romberg, Regierungsrat	E. Schaffnettlin
Philipp, Hausdiener	Karl Ettlinger
Hotelchef	Karl Günther
Lona, die Braut des Gil Schnyder	Ruth Lommel
Wirtin	Käte Kühl
Frau Schulz, Garderobiere	Lotte Werkmeister

Ein TOBIS-Film

Paul Sanders, der vielgelesene Kriminalschriftsteller — jede Woche ein spannendes Heft — ist verzweifelt. Er hat keine Einfälle mehr. Seine großartige Bibliothek, sein modernes Versuchslaboratorium, sein Diener Natter, der früher bei der Kriminalpolizei war, nichts kann ihm helfen. Zu seinem Unglück setzt ihm noch sein Verleger auseinander, daß das Publikum seine Bücher nicht mehr will. Er sei überholt und verstaubt.

Vergeblich versucht Sanders, in den Verbrecherkellern der Stadt echte Abenteuer zu erleben. Dieser Ausflug endet nur mit einem Brummschädel für alle Beteiligten.

Da, als Sanders schon jede Hoffnung aufgegeben hat, spült das Leben ein echtes Schicksal an ihn heran. Er rettet eine reizende junge Dame aus den Fluten des Sees. Es ist Colette, der stadtbekannte Star der Unterwasser-Revue des Astoria. Sie ist ahnungslos in eine raffiniert angelegte Hochstapelei verwickelt worden. Ferguson, ein früherer Kollege, hat einen tollen Schwindel, der Colette schwer belastet, in Szene gesetzt und dabei eine Perlenkette im Werte von vielen tausend Mark erbeutet. Seinem erpresserischen Wunsch, ihn auf der Flucht nach Südamerika zu be-

Es wäre so schön .....

Worte: Aldo v. Pinelli – Musik: Adolf Steimel

Es wäre zu schön, mal einmal zu verbleiben,
Träume des Glücks, die auch uns Tage blieben,
Einmal nicht fragen, was die andern sagen:
Nur vergessen, weil man restlos glücklich ist.

Es wäre zu schön, von Herzen zu bekennen:
Glaub' nur, uns zwei kann nicht auf Erden
trennen.
Was könnt' es denn in diesem Leben Schöneres
geben,
Als nie mehr allein. Doch ist's zu schön, um
wahr zu sein.

Die Noten der Lieder sind im Beliebon-Verlag, Berlin W 30, erschienen.

gleiten, hat sich Colette nur durch einen verzweifelten Sprung ins Wasser entziehen können. Jetzt will sie sofort die Polizei benachrichtigen. Sanders rät ab. Hier sieht er endlich seine große Chance. Er wird die Perlenkette wiederbeschaffen. Jetzt kann Herr Sanders seinen ganzen kriminalistischen Scharfsinn entfalten. Selbst Ewald, der Dackel, muß in Verkleidung an der Herbeischaffung des wertvollen Schmuckstückes mithelfen. Es kommt zu dramatischen und gefährlichen Szenen, in denen Sanders alle seine bisher leider nur theoretischen Kenntnisse verwendet. Fergusson aber ist ein gefährlicher Gegner, und als er — von der Polizei gestellt — keinen Ausweg mehr sieht, gelingt es ihm noch, Sanders in den Verdacht der Mittäterschaft zu bringen. Auch Sanders wird verhaftet. Die von ihm dem Gauner abgejagte Perlenkette erweist sich als Imitation, und es stände um Sanders schlecht, hätte nicht Colette in einem unbewachten Augenblick die echte Kette dem Geheimfach in Fergussons Koffer entnommen. Sanders ist glänzend gerechtfertigt. Für Reklame braucht er diesmal nicht zu sorgen, denn den Stoff für seinen neuesten Roman hat ihm das Leben geliefert.

Für den Inhalt verantwortl.: Felix Henseleit, Berlin-Wilmersdorf. — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin SW 7, Mittelstraße 51/52. Printed in Germany. — Einzelpreis in Deutschland 10 Reichspfennig. 140852

3356